

EIN EDITORIAL VON EURER LENA

Liebe Vereinsmitglieder und Freunde der Stadtkapelle,

endlich dürfen wir alle wieder dieses kleine Heft in den Händen halten – gespickt voller Anekdoten und schönen Erinnerungen aus den letzten Monaten. Die Staccato bietet die Möglichkeit, das ein oder andere Erzählenswerte einmal ganz in Ruhe zu beleuchten, schöne Momente festzuhalten und in einem tollen Format zu Papier zu bringen. Jede Staccato findet ihren Platz im Regal und wird nur zu gerne wieder hervorgeholt, um darin zu blättern – zumindest mache ich das so! Und so habe ich als Inspiration zum Schreiben die letzte Staccato herausgekratzt und war wirklich überrascht: In der letzten Ausgabe haben wir auf die Coronazeit zurückgeblickt, auf die ersten Auftritt Gelegenheiten, die sich wieder geboten haben und haben uns ganz fest gewünscht, dass das Jahr 2022 wieder anders wird – dass wir wieder öfter, freier und unbeschwerter Musik machen können. Sicher war das letzte Jahr nicht vollkommen sorgenfrei. Themen wie Krieg und Leid haben uns alle beschäftigt und zum Nachdenken gebracht, aber wir als gesamter Verein haben uns eingesetzt und mit einem bewegenden Konzert auf dem Marktplatz versucht, auf unsere Weise zu helfen – und das war nur richtig.

Doch auch darüber hinaus haben wir wieder das gemacht, was wir alle lieben. So viele Konzerte und Auftritte haben wir im letzten Jahr in allen Orchestern bestritten. Nach einer langen Flaute hat uns die Welle fast schon überrollt. Wenn ich hier jetzt alles aufzählen würde, wäre mein Wörterpensum schnell komplett aufgebraucht. Es gab viele „wieder-erste Male“, wie Osterkonzert, Maifest, Konzert an der Mühle, Konzerte in St. Marien, Herbstkonzert, Tagesausflüge, Prozessionen und Probewochenenden. Es wurde wieder gefeiert und geheiratet! Zusätzlich gab es einige wirkliche erste Male, wie ein einmaliges Pfingstkonzert in der Basilika mit fantastischen Solisten aus den eigenen Reihen, Sopran und Orgel, neue Unterhaltungsmusikformate und auch unser Orchester-Küken, das Jugendstreicherorchester, feierte gleich mehrfach Konzert-Premiere!

Das Jahr hatte so viele wunderbare Momente, dass ich sie mir kaum alle merken kann. Doch gleichzeitig war das Jahr 2022 auch anstrengend. Ein Termin jagte den nächsten. Die Zeit für Proben war dazwischen auf ein Minimum beschränkt. Das alles konnten wir nur wuppen, weil alle gemeinsam an einem Strang gezogen und viel geleistet haben – Musiker und Dirigenten.

Viel geleistet wurde auch beim letzten „wieder-ersten Mal“ in diesem Jahr, bei unserer Fassenacht. Wenn ihr ein paar Seiten weiterblättert, könnt ihr noch einiges dazu lesen. Eins ist klar: Wer nicht da war, hat etwas verpasst! Es wurde gedichtet, geprobt und einstudiert. Es wurden belegte Stangen geschmiert, Luftballons aufgepustet und Bühnen dekoriert. Es wurden Gläser gefüllt, gespült und händeringend gesucht, Tische gewischt und Böden geschrubbt. Und natürlich wurde gefeiert – und zwar ordentlich! Wir sind ja schließlich bei der Stadtkapelle.

Für mich haben diese Tage eindrucksvoll gezeigt, wie sich Gemeinschaft, Zusammenhalt, Hilfsbereitschaft und Identifikation Stück für Stück in unserem Verein etabliert hat und fast schon (zu) selbstverständlich geworden sind...

Fortsetzung auf Seite 2





UNSER NEUER VORSTAND MÄRZ 2023

Fortsetzung von Seite 1

Am Kappenabend war der Saal gefüllt mit Gästen jeden Alters. Auf der Bühne standen neben den erfahrenen Fastnachtsprofis auch viele junge Leute aus unserem Verein, die sich bei der Stadtkapelle einbringen. Bei Diensten, Auf- und Abbauten helfen Stadtkapeller aller Jahrgänge. Viele sind nach einem langen Abend prompt morgens zum Durchwischen wieder da – alles andere als selbstverständlich. Unsere Proben sind gut gefüllt, und zwar das ganze Jahr über. Eine GBO-Probe mit „schmäler“ Besetzung von 35 Personen wäre für andere Vereine eine Freude. Wir sind stolz auf ganze sechs Orchester mit über 200 aktiven Musikern – davon über 60 im Jugendbereich. Wir gründen neue Orchester, während andere ihre Ensembles leider einstampfen müssen, und bemühen uns um jeden neuen Musiker und jede Musikerin. Ein Traum! So wie es aussieht, sind wir als Verein gut aufgestellt und können mehr als zuversichtlich in die Zukunft blicken. Doch all das sind die Früchte von jahrelangem Engagement und viel Herzblut. In der Vergangenheit haben die Verantwortlichen die richtigen Weichen gestellt, damit wir heute so viel Freude an unserer Stadtkapelle haben können. Darauf können wir sehr stolz sein! Das Ganze als selbstverständlich wahrzunehmen, wäre ein großer Fehler. Wie schnell kann sich alles ändern...

In den nächsten Jahren haben wir einige Herausforderungen vor der Brust. Das Top-Niveau in unseren Orchestern will gehalten werden, was keine kleine Aufgabe ist. Junge Musiker müssen in die Erwachsenenorchester integriert und gefördert werden, ohne den Spaß und die Leichtigkeit zu verlieren. Gleichzeitig lernen immer weniger Kinder ein Instrument. Ein Abend im Orchester steht in der Konkurrenz zu vielen anderen Aktivitäten in den vollen Terminkalendern der Kids. Gerade bei einem kleinen Orchester wie dem Schülerorchester bedarf es viel Mühe, Geduld und Passion, um die Kids vom Konzept „Orchester“ zu überzeugen – und niemand macht das so toll wie unsere Sabrina! Die Stadtkapelle soll ein Ort sein, an dem sie sich wohlfühlen und an dem sie kennenlernen können, was „Verein“ alles bedeuten kann. Stadtkapelle soll nicht nur ein Termin von vielen in der Woche sein, sondern eine Truppe, bei der man gerne dabei ist und sich gerne engagiert. Dieses Gefühl versuchen wir alle

immer wieder zu vermitteln und schaffen es, glaube ich, schon wirklich gut. **Das Motto heißt: Dranbleiben!**

Daneben ist auch der Generationenwechsel im organisatorischen Bereich und im Vorstand bereits im vollen Gange. Eine riesige Aufgabe und große Verantwortung, angesichts dessen, wo wir heute stehen und was die letzten beiden Generationen geschaffen haben. In vielen Ämtern rücken junge Vereinsmitglieder nach, packen mit an und geben ihr Bestes. Dieser Übergang funktioniert, weil wir uns in der Stadtkapelle immer gegenseitig unterstützen, weil die „alten Hasen“ den „jungen Hüpfern“ immer mit Rat und Tat zur Seite stehen, weil hier nicht auf „die Alten“ geschimpft oder über „die Jungen“ die Augen verdreht werden, ... das liegt uns allen so fern, doch oft ist es in Vereinen gang und gäbe...

Ich glaube, ich kann hier für viele sprechen, wenn ich sage: Wir sind stolz auf unsere Stadtkapelle. Wir tragen gerne unsere Hoodies und das „Generell Stadtkapell“ durch die Straßen unserer Stadt oder durch die Gänge der Schulen oder Unis. Wir, als Nachwuchs im Vorstandsbereich, sind uns der Verantwortung sehr bewusst, die wir für diesen Verein tragen. Wir wollen damit nicht leichtfertig umgehen und müssen doch unsere eigenen Erfahrungen machen. Wir sind sehr froh darüber, dass wir dieses Vertrauen entgegengebracht bekommen und gleichzeitig wünschen wir uns nur eins: Dass die kleinen 10-jährigen Mini-Musiker aus dem Schülerorchester in 15 Jahren genauso stolz auf ihre Stadtkapelle sein können, wie wir es heute sind!

Und damit viel Spaß beim Stöbern durch diese Staccato!

Unsere "Fastnachtzug-Schmink-Mädels"



Pizza Maestro



STADTKAPELLEN-SCHNAPPSCHÜSSE 2022 / 2023

Maifest:... die besten Pommes!



Die Küchenchefs



Festausschuss hat alles im Griff!



Mulittasking!



Tuba-Pause



Klarinetten-Weihnachtsfeier



VIRIBUS UNITIS

UKRAINEKONZERT

WIR HELFEN MIT MUSIK!



Unser Autor

Norbert Zabolitzki
1. Klarinettist /GBO



Wie der 11. September, so wird auch der 24. Februar ein Datum des 21. Jahrhunderts sein, das in die Geschichte eingeht. Scheinbar völlig überrascht von der Brutalität und Skrupellosigkeit eines einzelnen Despoten mit imperialen Großmachtsansprüchen, versetzte dieser Moment die Welt in eine Art Schockstarre. Um seine Entschlossenheit zu unterstreichen, drohte der Aggressor sogar mit dem Einsatz von atomaren Waffen. Ab diesem Tag sollte ein Krieg entstehen mit tausenden von Toten, Vertriebenen, zerstörten Städten und viel Elend. Und das mitten in Europa.

Unter diesem entsetzlichen Eindruck entstand innerhalb von wenigen Tagen der Gedanke, diesen Menschen mit einem Benefiz-Konzert helfen zu wollen. Mathias Neubauer hatte die Idee, telefonierte mit unserem Dirigenten Müller, der gerade dienstlich in Dubai war, sich dort aber in einer Corona-Quarantäne befand. Für Müller, der in einem Hotelzimmer eingeschlossen war, eine willkommene Abwechslung. Von hier aus gestaltete er mit Mathias das Programm, organisierte die Noten und die einzige Probe mit allen Bläserorchestern der Stadtkapelle (GBO, JO, reFRESHed) in der Heimatbundhalle am Freitag vor dem geplanten Termin. Der Vorstand organisierte den Rest. Am Sonntag, den 13. März, etwas über zwei Wochen nach Kriegsausbruch standen wir mit knapp hundert Musikern auf dem Marktplatz. Das Konzert wurde unter das Motto „viribus unitis – mit vereinten Kräften“ gestellt. Viele hundert Zuschauer lauschten dem etwa einstündigen, sehr emotionalem Konzert, an dem zum Schluss noch symbolisch die ukrainische und die deutsche Nationalhymne von uns intoniert wurden. Die Spendenbereitschaft war riesig, sodass über 10.000 Euro - an Pro Interplast übergeben werden konnten.



Übrigens: Pro Interplast hat schon 13 Touren mit jeweils mehreren Transportern an die ukrainische Grenze hinter sich. Einige Beispiele, welche Güter transportiert und nach wie vor dringend und ständig benötigt werden: Schlafsäcke, Notfallversorgungspacks für Schussverletzungen oder Amputationen, Verbandsmaterial, Erste Hilfe Kästen, medizinische Geräte wie Absauger oder Beatmungshilfen, Taschenwärmer, Mehl, haltbare Lebensmittel u.v.m.

**Hier die Kontonummer für Spendenwillige:
Pro Interplast Seligenstadt Volksbank Seligenstadt e.G.**

IBAN: DE24 5069 2100 0000 2802 08

BIC: GENODE51SEL Betreff: „Hilfe Ukraine“.

Hier kommt jeder Euro an, wo er gebraucht wird.

Foto: Robert Hansmann / upstairs GmbH



DIE STADTKAPELLE AUF ABWEGEN? MUSIK IN DER KLASSIKSTADT FRANKFURT

Unser Autor

Harald Deichmann
unser Posaunist
im Refreshed



Nicht wie gewohnt auf heimischem Boden unter Konzertatmosphäre im „Riesen“, der Basilika, Klosterinnenhof, Schulhof der HMS oder den üblichen Auftritten bei Frühschoppen oder anderen typischen Blaskapellen-Darbietungen, hatten wir im vergangenen Jahr einen Gig der besonderen Art. Über die Seligenstädter Event Agentur upstairs GmbH ist es unserem Vorstand gelungen, eine interessante Mücke „an Land zu ziehen“. Am Freitag, den 01. Juli 2022 wurde das Große Bläserorchester der Stadtkapelle engagiert, mit einer weiteren Combo von 18.00 bis ca. 20.00 Uhr mehrere hundert Gäste eines exklusiven Events musikalisch zu unterhalten. Der Veranstaltungsort war die beeindruckende Klassikstadt in Frankfurt. Der Veranstalter kein geringerer als eine der weltweit größten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften „Ernst & Young“, mit mehreren hunderttausend Mitarbeitern. Eine fürwahr illustre Gesellschaft, die wir, dank unseres Maestros Mathias Müller und dessen geschickt ausgewählten Musiktiteln, in gute Stimmung versetzen konnten. Wieder ein neu aufgeschlagenes Kapitel unter der Überschrift „Generell Stadtkapell“ wurde zur Zufriedenheit des Veranstalters und der Agentur upstairs erfolgreich bestanden.



KAMMERORCHESTER BELLA ITALIA

Unsere Autorin

Julia Sterling
1. Geige im
Kammerorchester



Am 15. und 16. Oktober 2022 begeisterte das Kammerorchester das Seligenstädter und Offenbacher Publikum mit abwechslungsreichen Klängen rund um das Motto „Mozart – Vater, Sohn, Rivale“. Mozarts Vater Leopold wurde vor allem als Manager seines berühmten Sohnes bekannt. Seine „Bauernhochzeit“ unterstreicht den einfachen, ländlichen Charakter durch zwei Instrumente, die üblicherweise selten im Orchester zu finden sind: Sackpfeife (Dudelsack) und Drehleier. Dazu wurde das Kammerorchester von Michael Schulz und Knud Seckel, zwei Spezialisten an diesen Instrumenten, unterstützt. Darüber hinaus führten uns Dirigent Roman Zöllner und Konzertmeisterin Cornelia Scholz durch Wolfgang Amadeus Mozarts 3. Divertimento in D-Dur, seine Sinfonie Nr. 29 sowie Antonio Salieris „Sinfonia Veneziana“.

Für 2023 hat sich das Kammerorchester zwei große Projekte vorgenommen. Am 24. Juni laden wir die Besucher des Seligenstädter Klostersgartens zu „Festlichen Stunden im Konvent“ ein. Im Herbst führt unsere musikalische Reise nach Italien. Felix Mendelssohn-Bartholdy begann seine Arbeit an der „Italienischen Symphonie“ bei einer Romreise im Winter 1830/31. Einem Freund schrieb er „sie wird das lustigste Stück, das ich je gemacht habe“. Gleich zu Beginn startet Mendelssohn mit eben jenem schwungvollen und hoffnungsvollen Thema, das die Sehnsucht nach „bella italia“ kaum besser ausdrücken könnte. Nicht zuletzt wegen dieses Themas ist die italienische Symphonie heute das wohl bekannteste Orchesterwerk von Mendelssohn. Er beendet es im vierten Satz mit Motiven aus neapolitanischer Volksmusik, die er erstmals in einem Wirtshaus in Amalfi hörte. Seine große Liebe fand Mendelssohn übrigens einige Jahre später nicht weit von hier – im schönen Frankfurt mit Cécile Jeanrenaud. Ergänzt wird dieses Programm durch die Ouvertüre von „Eine Italienerin in Algier“ von Gioachino Rossini. Rossini liebte das „dolce vita“. Zwar war er voller Melodien, komponierte zahlreiche Werke und sogar ganze Opern in weniger als zwei Wochen, jedoch war er auch bekannt dafür, dass er das Leben liebte, insbesondere Kochen, Essen und Trinken sowie Ausruhen. So ging Rossini, der sehr wohlhabend war, bereits mit 36 in Opern-Rente. Dafür haben wir beim Kammerorchester keine Zeit, denn schon am 14. und 15. Oktober wollen wir unsere Arbeit in St. Marien in Seligenstadt und Offenbach präsentieren.



INTERVIEW MIT DEM NEUEN RF-DIRIGENTEN DAVID EBERHARDT

dem Orchester zu stehen, meine eigene persönliche Klangwelt mit dem Orchester zu teilen und diese auch etablieren zu können. Ich möchte aus den Musikern etwas heraus kitzeln, damit die Musik dann so klingt wie ich mir das vorstelle. Außerdem möchte ich die Leute auch persönlich weiterbringen und ein bisschen das, was verborgen liegt, rausholen, schauen, wo da noch der kleine Prozentsatz obendrauf versteckt ist und wen ich noch ein bisschen nach vorne pushen kann.

Was ist für dich das Besondere am Musizieren im Verein und am Vereinsleben? Ich habe schon gehört, dass du ein Vereinsmensch bist.

Ja, ich bin absoluter Vereinsmensch, bin in vielen Vereinen aktiv und in einem Verein auch im Vorstand. Vereinsleben ist mehr als nur gute Freunde treffen und Bierchen trinken oder so was, sondern es ist eine riesengroße Welt, die sich kulturell einsetzt, für das soziale Umfeld und das „Demokratie leben“. Was in der Vereinsstruktur demokratisch anfängt, lässt sich übertragen auf das ganze Leben. Gerade Kinder und Jugendliche können in Vereinen viel lernen über Mitbestimmung und darüber, wie verschiedene Abläufe funktionieren – und das finde ich im Verein besonders schön. Außerdem dass auch so viel ehrenamtliches Engagement von Leuten zusammenkommt, die interessiert sind und etwas machen wollen, ohne das professionell zu tun – Das fasziniert mich.

Ja, da hast du Recht! Zurück zum reFRESHed Orchestra: Hast du denn einen Dirigenten-Geheimtipp für deinen neuen Musiker?

Mein absoluter Orchester-Geheimtipp ist: Im Orchester spielen ist wie Fußball spielen. Nur wenn das ganze Team zusammenspielt, dann wird es richtig gut und dann gewinnen wir auch die Spiele. Wenn jeder einzeln für sich spielt, dann ist das auch schön oder jeder kann für sich gut sein, aber erst wenn wir als Team gemeinsam spielen, als ein Orchester, dann wird es richtig schön.

Das ist eine tolle Metapher! Und was ist der größte Wunsch für die Zukunft deines neuen Orchesters?

Mein größter Wunsch ist es, die Leute voranzubringen und gemeinsam zu spielen. Ich kenne das Orchester noch nicht so gut und bin da total offen, in welche Richtung es sich entwickelt. Ich habe, Stand heute, die erste Probe allein miterlebt und wir lernen uns jetzt kennen, und sehen, in welche Richtung es gehen könnte.

Mein Wunsch ist einfach, dass wir gemeinsam weiterkommen. Nicht nur das Orchester und ich, sondern dass wir uns zusammen weiterentwickeln und nach vorne gehen, denn für mich ist Musik und Orchester spielen immer eine Entwicklungsarbeit.

Es heißt nicht, dass man unbedingt vom Schwierigkeitsgrad noch viel schwieriger und höher gehen muss. Man kann insgesamt den Klang weiterentwickeln, auf die einzelnen Parameter achten und noch ein bisschen was rauskitzeln.

Ein sehr schöner Ausblick! Vielen Dank lieber David für das kleine Interview.

Unsere Autorin
Flöte, Tuba, Vorstand
...Tausendsassa
Lena Freudenberger



So, David, stell dich doch mal kurz vor:

Wer bist du, wie alt bist du und welches Orchester leitest du?

Mein Name ist David Eberhardt.

Ich bin 25 Jahre alt und ich leite das reFRESHed Orchestra.

Was machst du eigentlich neben der Orchesterleitung der Stadtkapelle?

Bei der Stadtkapelle bis jetzt noch nichts Weiteres. Bis jetzt hatte ich noch keine nähere Verbindung zur Stadtkapelle aber habe einiges von Jan gehört, der ja hier spielt. Wir kennen uns über das Symphonische Blasorchester der Landesmusikjugend. Neben dem Orchester studiere ich Förderschullehramt, Musik mit Hauptfach Posaune sowie den Fächern Geistige Entwicklung und Lernhilfe in Frankfurt im 11. Semester – also fast fertig.

Ansonsten habe ich noch eine zweite Musikgruppe in Obertshausen, die ich leite, und gebe Einzelunterricht für Posaune und Euphonium seit fünf Jahren. Neben der Musik spiele ich aktiv Handball beim OFC.

Bei den Kickers?! Ja genau, bei den Kickers. Da muss ich immer aufpassen, ob ein Eintracht-Fan da ist oder nicht... **(Anmerkung: Wir konnten ihn beruhigen – in der Stadtkapelle sind beide Fanlager freundschaftlich beisammen.)**

Außerdem bin ich in Hausen in der katholischen Jugend sehr aktiv als Messdiener, als Sternsinger, wo ich auch eine leitende Rolle habe, und fahre mit ins Zeltlager mittlerweile als Sani.

Das hört sich wirklich viel beschäftigt und engagiert an! Zum Glück hast du den Freitagabend noch frei für die Stadtkapelle. Was macht dir am meisten Spaß beim Orchesterleiten und Dirigieren?

Mir macht am meisten Spaß, die Musiker im Orchester dazu zu bringen, gemeinsam zu spielen. Die einzelnen Stimmen, bei denen man erstmal denkt, die passen nicht zusammen, die gehören gar nicht zusammen, in ein gemeinsames Werk fließen zu lassen und die Connection zu schaffen, was die Musik dann richtig zum Klingen bringt.

Mir macht es Spaß, diese Verbindungsstelle zu sein und als Dirigent vor

Unsere Autorinnen
Flöte & Tuba im GBO / JO
Anneke und Lena



Am 19. November 2022 war es wieder soweit: Die Stadtkapelle lud Seligenstadt zum Herbstkonzert unter dem Thema „Weltkulturen“ in die „Gud Stub“, den Riesensaal, ein.

Unser Jugendorchester hatte ein modernes und spritziges Programm vorbereitet und eröffnete mit einem Arrangement des Songs „Can't stop me now“ der bekannten Pop Band „Queen“ ungebremst den Abend. Wie in jedem Jahr üblich, moderierten die Jugendlichen ihr Programm - „nicht ganz artgerecht“ - selbst und hatten für ihr Publikum die ein oder andere kluge und witzige Pointe auf „der Liste“. So auch zum zweiten Stück des Abends „Roger Cicero on Stage“, eine Zusammenstellung der besten Lieder des Jazzmusikers Roger Cicero, das mit lässigem Swing und einem tollen Zusammenspiel aus lockeren Rhythmen am Kontrabass, Big-Band-Einwürfen und Saxophon-Sound begeisterte. Den jubelnden Applaus, der auch auf „Feeling Good“, arrangiert nach dem Cover Michael Bublés, und „2020s Pop Divas on Stage“ folgte, genossen unsere 48 Jugendlichen und ihr Dirigent Jan Westhäuser in vollen Zügen. Bei allen Stücken zeigten unsere jungen Solisten, unter anderem Miriam Kerber (Altsax), Hannah Hufnagl (Altsax), Naemi Höfling (Oboe), Patrick Hufnagl (Trompete) und Louis Fröhlich (Tenorsax), ihr ganzes Können und Talent, sodass sie mit reichlich Applaus belohnt wurden und manchmal sogar ein Raunen durch den Saal wanderte. Mit der Zugabe „High Hopes“ verabschiedete sich das Jugendorchester von der großen Bühne. Der Abschluss eines anspruchsvollen Auftritts unseres Nachwuchses, der auch Stücke notiert in Tonarten mit 6 b-Vorzeichen souverän meisterte und auf den wir wirklich stolz sein können.

Mit dem diesjährigen Programm, ausgesucht von Mathias Müller, unserem Dirigenten des GBO, nahmen wir uns dem wichtigen und durchaus auch anspruchsvollen Thema der Weltreligionen und Weltkulturen an. Anderen Kulturen und Religionen in Form von Musik nachzuspüren und einander zu verstehen, sei gerade in heutiger Zeit in Anbetracht aktueller Konflikte wichtig, so Thomas Gabriel, der die Moderation übernahm. Thomas schaffte es, über den Abend hinweg genau die richtige Balance zwischen Ernsthaftigkeit und Humor zu treffen und dabei immer die richtigen Worte zu finden. Er gab dem Abend eine Note, wie es nur wenige könnten. In der Anmoderation zu „Resplendent Glory“ von Rossano Galante, nahm er das Fazit des Abends vorweg: „Denn wenn wir mit offenen Ohren auf diese Musik hören, werden wir merken: Das sind Kulturen, da schlagen Menschenherzen in dieser Musik und da ist ganz viel Freude.“ Den Abschluss der ersten Konzerthälfte bildete das Hauptstück des Programms „Yiddish Dances“ von Adam Gorb. Auch wenn dem Publikum Melodien und Harmonien des Stückes eventuell fremd vorkamen, so stellte das Stück das Alltags-

leben der jüdischen Bevölkerung dar, welches mit Gebet und Feierlichkeiten gespickt, dem eigenen vielleicht gar nicht so unähnlich ist. Für die Musiker stellt das Stück eine ganz besondere Herausforderung dar: über 15 Minuten vollste Konzentration, immer wieder Tempiwechsel kombiniert mit ungewohnten Rhythmen. Selbst für unsere erfahrensten Musiker war dieses Werk ein echter Brocken. Doch gemeinsam als Orchester und mit ihrem Dirigenten samt fantastischen Dirigat schaffte das Große Blasorchester es, die jüdischen Tänze zum Leben zu erwecken und das Publikum wahrlich zu verzaubern. Eine wahnsinnige Leistung!

Nach der Pause ging es weiter mit den Melodien der sinfonischen Dichtung „Orient Express“ von Phillip Sparke. Die Musiker nahmen ihr Publikum auf eine Zugreise von Venedig nach London mit - inklusive Zug-Schnaufen, Zugunglücken und Pannen.

Auf der Reise sein war auch das Thema des nächsten Stückes „Hajj“, welches die muslimische Pilgerfahrt nach Mekka zur Kaaba musikalisch darstellt. Hier waren vor allem die Rhythmen und Taktkombinationen eine Herausforderung, denn die Wechsel zwischen 3/4-, 7/8-, 7/8-, 9/8- und auch 12/8-Takten konnten nur mit viel Übung und vielen Dreiecken, Quadraten und Strichen in den Noten gemeistert werden.



JAHRES-KONZERT 2022

Ein besonderes Highlight stellte der Auftritt unserer Solistin Annika Münch an der Geige dar. Bei „Schindlers Liste“, der Musik zum gleichnamigen Film komponiert von John Williams, schlug das Orchester und Annika besonders einfühlsame Töne an, sodass einige Zuschauer ihren Emotionen freien Lauf lassen mussten.

Ein weiterer Höhepunkt in diesem Konzert voller Höhepunkte war das nächste Stück „Mount Everest“ von Rossano Galante, untermalt von beeindruckenden Fotos des Mount Everest und seiner Bewohner des anonymen Fotografen Mathias N. aus den Reihen der Stadtkapelle.

Mit einem Arrangement der Musik des Musicals „Jesus Christ Superstar“ wandte sich das Orchester abschließend der christlichen Kultur zu und bildete gleichzeitig das Ende des offiziellen Programms.

Als das Publikum unter tosendem Applaus nach einer Zugabe verlangte, spielte das GBO noch zwei weitere Titel. Durch den Marsch „Viribus Unitis“, der zu Deutsch „mit vereinten Kräften“ bedeutet, wollte Mathias Müller den Hauptgedanke eines Orchesters darstellen: Hier hat jeder seinen Platz und nur mit vereinten Kräften kann solch ein schönes Konzert überhaupt ermöglicht werden. Für das letzte Stück des Abends wurde die irische Kultur aufgegriffen und so entließ das Orchester mit seiner Solistin Annika an der Violine, das Publikum mit dem irischen Segenslied „May the road rise“ - ganz beseelt und voller Vorfreude auf das nächste Konzert. Beide Orchester haben an diesem Konzertabend unglaublich schönes und besonderes auf die Bühne gebracht. Die Musik war etwas ganz besonderes - und vor allem von allen gemeinsam, ob Musiker oder Dirigenten, hart erarbeitet. Die Rückmeldungen der begeisterten Besucher waren hoffentlich eine Belohnung dafür, daher zum Abschluss ein O-Ton eines Musikers aus einem befreundeten Nachbarort-Vereins: **„Besser geht's ja nicht!“**

PFINGSTKONZERT AN DER KLOSTERMÜHLE



Unsere Autorin
Christina Kunz -
unsere Querflötistin
im Refreshed



Pfungstmontag, 11 Uhr morgens. Der Himmel öffnet seine Schleusen, Regen prasselt auf Seligenstadt, produziert tiefe Pfützen mit Blasen obenauf. Nicht einmal der Hund will raus. „Was soll das?“ fragt sich so mancher, heute ist doch das Pfingstkonzert von Jugendorchester und reFRESHed an der Mühle, wir haben schließlich geübt und freuen uns seit Wochen, ach was, seit zwei langen Corona-Jahren, drauf!

Doch Petrus hatte einen ganz besonderen Plan: Eine Stunde später reißt er den Himmel auf, die Sonne scheint und jeder hat erst recht Lust, nach draußen zu gehen. In drei Stunden hat auch die Wiese genügend Zeit zu trocknen, und so versammelt sich schließlich ein gut gelauntes reFRESHed-Orchester zusammen mit seinem Dirigenten Johannes Busch im Klosterhof, stimmt ausnahmsweise mal seine Instrumente und verteilt Klammern und Magnete, denn der Wind ist noch da. Auch das Jugendorchester steht in den Startlöchern.

Während das Jugendorchester die Zuhörer mit auf diverse Zeitreisen nimmt, sorgt das reFRESHed-Orchester für Sommerlaune. Dirigent Johannes stimmt die Zuhörer wie immer nonchalant und informativ auf die Stücke ein. Mit ihrem Haus- und Hof-Stück „Mombassa Beat“ heizen die Musiker in Schwarz-Gelb dem Publikum gleich richtig ein. Danach geht es mit „Midnight Sun“ nicht etwa an den Nordpol, sondern mit einer Rumba in die Südsee. Das Jugendorchester kontert mit „September“ und reFRESHed lädt die Zuhörer dazu ein, mit dem „Twist and Shout“ fortzufahren. Bei „Beyond the Sea“ machen sich leider auch einige Noten auf den Weg nach unten ins Nasse, aber reFRESHed lächelt das weg und bringt das Stück gekonnt bis zum Ende. Eine gemeinsame Zugabe der Orchester lassen sich beide nicht nehmen, und so spielen alle zusammen unter Jan Westhäusers Leitung das ebenfalls von ihm arrangierte „Centerfold“. Die Zuschauer sparen nicht mit Applaus.

Aber was wäre ein Konzert ohne die After-Show-Party? So verabschiedet reFRESHed seine langjährige Vertretung im Vereinsvorstand Ilka Becker aus dem Amt und dankt ihr für die gute Zeit. Noch lange wird auf der Wiese gefeiert, mit Sekt, Prosecco, Weißwein, Schnitzeln, Muffins und Veggie-Frikadellen aus verschiedensten Quellen. Doch irgendwann ist auch die letzte Flasche leer und es bleibt die Vorfreude auf das nächste Konzert. Schön war's!

reFRESHed in Aktion 2022

13. März 2022

Benefitzkonzert für die Ukraine auf dem Marktplatz

15. Mai 2022

Seligenstädter Frühlingsmarkt

06. Juni 2022

Pfingstkonzert an der Klostermühle

18.09.2022

Open Air Konzert auf dem Hans-Memling-Platz
fiel wegen Regen leider „ins Wasser“!

03.10.2022

Gastauftritt bei der Jubiläumsfeier von Frog'N'BeatZ

09.12.2022

Teilnahme Lebendiger Adventskalender an der HMS

10.12.2022

Nach langer Corona-Abstinenz wieder dabei,
Waldweihnacht an Brehmshütte

2023
15 JAHRE
REFRESHED
ORCHESTER

LIEBE STACCATO LESER,

Unser reFRESHed Orchester wird 15 Jahre jung. Im Oktober wollen wir diesen Anlass nutzen, um mit allen unseren Kolleginnen und Kollegen aus der Stadtkapelle Seligenstadt sowie allen Freunden und Bekannten ein kleines Jubiläum zu feiern.

Das reFRESHed steht für Musiker und Musikerinnen als Wiedereinsteiger, fortgeschrittene Neulinge, kürzertretende aus dem großen Blasorchester oder einfach solche, die gerne musizieren und die wohlthuende Atmosphäre eines Orchesters, mit fast schon familiärem Anspruch, zu genießen.

Bedarf haben wir nahezu in allen Registern.

Derzeit vorrangig bei den Trompeten, Klarinetten, Tenorhorn / Bariton, Tuba und Schlagzeug.

Unsere Probe findet immer Freitag, 19.30 bis 21.30 Uhr im Vereinsheim statt.

**Wir freuen uns sehr auf euer Kommen!
Weitere Infos zu unserem Jubiläum folgen zeitnah.**

DAS GROSSE BLASORCHESTER
DER STADTKAPELLE SELIGENSTADT

pfingst konzert

Sa/4.Juni/2022
um 20.30 Uhr / Einhardbasilika

im Anschluß an das Konzert
"SunDowner"-Umtrunk vor der Kirche

Solisten: Anja Stegmann (Sopran),
Andreas Neutzner (Orgel), Annika Münch (Violine),
Jürgen Rollmann (Flügelhorn),
Stefan Höfling (Euphonium)
Gesamtleitung: Mathias Müller

Eintritt: 18 Euro/erm. 15 Euro

Abendkasse bei vorhandenen Restkarten

VVK: Zabo's Werkstatt, der buchladen, bei allen aktiven Musiker*innen
und unter: vvk@stadtkapelle-seligenstadt.de

Es gelten die aktuellen Coronaregeln

PFINGSTKONZERT IN DER BASILIKA

Unsere Autorin

Melanie Stiller
Baritonsax im
Großen Blasorchester



Eins der Konzerthighlights des Großen Blasorchesters im vergangenen Jahr war das Pfingstkonzert in der Basilika. Direkt nach dem Osterkonzert starteten wir mit den Proben eines wunderschönen, aber auch herausfordernden Konzertprogramms. Und unser Mathias wäre nicht unser Mathias, wenn er sich nicht auch für dieses Konzert etwas ganz Besonderes überlegt hätte: in diesem Konzert sollten viele Solisten ihr Können präsentieren dürfen! Also stiegen wir ein in eine intensive Probenphase mit Sonderproben und Satzproben, kämpften mit Coronainfektionen und Zweifeln, ob das Konzert denn in geplanter Weise, Schwierigkeitsgrad und Besetzung würde stattfinden können. Natürlich wurde es dank Mathias wieder eine Punktlandung: am Abend des Pfingstsamstags waren wir top-vorbereitet und optimistisch. Als sich dann auch noch die Basilika zusehends füllte, mischte sich Nervosität und Vorfreude.

Los ging es mit dem Stück „Domine ad Adjuvandum“, bei dem wir als Blasorchester zusammen mit Andreas Neutzner an der Orgel das Konzert festlich einläuteten. Beim folgenden „Psalm XIX“ wechselten sich Orgel und Blasorchester ab, so dass auch die Orgel als Soloinstrument und Andreas Neutzner als erster Solist zur Geltung kamen. Anschließend spielten wir als Blasorchester das Allegretto aus dem Concerto grosso „Palladio“ von Karl Jenkins, das ursprünglich für einen Fernsehspot für Diamanten in Streichorchesterbesetzung komponiert wurde. Jetzt wurde es aber Zeit für weitere Solisten! Nun durften wir die Sopranistin Anja Stegmann bei dem Höchstklasse-Stück „I shall love but thee“ von Jan Van der Roost begleiten. Solo-Sopran und Blasorchester – was für eine seltene und außergewöhnliche Kombination, welche das Publikum mit viel Applaus honorierte! Darauf folgte das Stück „Benedictus“ aus der Messe „The Armed Man: A Mass for Peace“, ebenfalls von Karl Jenkins. Hier durfte ein Solist aus den eigenen Reihen auftreten: Stefan Höfling am Euphonium, der sich souverän präsentierte. Auch durch das nächste Stück trugen wir einen Solisten, diesmal Jürgen Rollmann an der Trompete mit dem „Concerto D’Aranjuez“, ursprünglich als Solokonzert für Gitarre und Orchester von Joaquín Rodrigo komponiert. Da das Konzert in der Basilika stattfand, durfte natürlich auch ein Solostück von Andreas Neutzner an der Orgel nicht fehlen. Er entführte die Zuhörer mit 2 Sätzen aus der „Suite Gothique“ von Léon Boëllmann in die französische Romantik. Danach folgte eine weitere außergewöhnliche Solisten-Kombination: Annika Münch, unsere Dirigentin des Jugendstreichorchesters, an der Geige wurde von uns im berührenden Stück „May the road rise“ von Markus Götz begleitet, einem auf Basis einer traditionellen irischen Melodie komponierten Segenswunsch. Anschließend präsentierte Anja Stegmann das Stück „Gabriellas Song“ aus dem Film „Wie im Himmel“, ein bewegendes Lied über Freiheit und Selbstbestimmung. Mit „Das große Tor von Kiew“ aus dem Werk „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgsky konnten wir als Blasorchester unseren gewaltigen Klangkörper unter Beweis stellen, bevor wir mit Anja Stegmann und „Pie Jesu“ wieder zu zarteren Klängen wechselten. Zum Schluss entließen wir das Publikum mit dem Stück „Highland Cathedral“ aus der Basilika und luden nach viel Applaus und Standing Ovationen bei einem frühsummerlichen Sundowner-Umtrunk vor der Kirche noch ein wenig zum Verweilen ein.

Und auch wenn dieses Konzert einen der Kraftakte des vergangenen Jahres darstellte, ließ der Erfolg des Abends alle Beteiligten beseelt nach Hause gehen.





Unser Autor
Norbert Zabolitzki
Sitzungspräsident



VOM HÜPFEN UND HELAURUFEN

Für unsere geschichtsinteressierten Leser: wir feiern bereits sehr lange am Fastnachtssamstag. Nach meinen Erinnerungen gab es einen „Fastnachtstanz“ schon in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Und auch damals im Jakobsaal. Gespielt hat der „Linke Mad-din“ auf dem Akkordeon, die Gäste konnten dazu tanzen oder schunkeln und zwischendrin gab es auch mal Vorträge. Ich erinnere mich an die „Dau Margot“, die immer mal etwas zum Besten gab. Und auch wir (damals noch) Jungen standen schon in der Bütt. Das war schon immer schön und vor allem gesellig. Später, ich vermute in den 90ern, wurde die Veranstaltung dann ins Vereinsheim verlagert. Auch hier wurde wieder auf das alte Konzept mit Alleinunterhalter zurückgegriffen. Gepflegter Tanz für die reiferen Semester und genügend zu essen und zu trinken. Bar inklusive bis in den frühen Morgen. Nach 2008, unserem Jubiläumsjahr und der damit verbundenen Ehre, mit mir einen Stadtkapellen-Prinz stellen zu dürfen, hatten wir sozusagen Narren-Blut geleckt. Mathias und ich luden das Prinzenpaar des Jahres 2009, Norbert II und Nicole, zu uns ein und hatten somit einen ersten Programmpunkt. An diesem Abend wurde die Idee geboren, ab dem Folgejahr eine eigene Sitzung zu veranstalten. Damals noch im Vereinsheim, aber ab 2011 schon im Jakobssaal. Von Anfang an galt der Grundsatz, diesen Abend nur mit Mitgliedern zu gestalten. Keine gekauften Tanzgruppen, keinen auswärtigen Büttendredner und selbst das Singen sollten wir selbst übernehmen müssen. Schon 2010 gab es ein Männerballett, mehrere Vorträge, Sketche und natürlich die Moritat. Da wurde auf der Bühne aus einer Karotte ein Holzblasinstrument gebastelt und ab nächstem Jahr haben wir auch wieder eine Kindertheatergruppe am Start. Selbstverständlich stellen wir auch die Sitzungskapelle und schon immer gibts den Partyteil mit den Schoppejäschern, Saxpower oder seit 2020 der JBB-Band.

Mathias war in jedem Jahr in einer anderen Glanzrolle. Er mimte die Emma, den Plakatkleber, oder in diesem Jahr das Rotkäppchen und viele andere lustige Figuren, die Geschichten aus Seligenstadt und unserem Verein glossieren. Eine Qualität mit Lachtränen-Garantie, die selbst den großen Mainzer Sitzungen zur Ehre gereichen würde. Und natürlich immer

mer hohen Besuch: das Seligenstädter Prinzenpaar, mit dem wir immer unterhaltsame Spiele, Rätsel oder sportliche Wettbewerbe veranstalten. Zuletzt in diesem Jahr zwei auf Trampolinen hüpfende Tollitäten. Äußerst unterhaltsam. Nur so viel: wer nicht dabei war, hat was verpasst.

Der Vorverkauf gestaltet sich etwa so: eine Mail an die Mitglieder, kurz danach eine winzige Pressemitteilung und die knapp 200 Sitzplätze sind innerhalb von 2 Tagen ausverkauft. Im Anschluss telefonieren Günter H. und ich fast täglich, um den Gäste-Wünschen möglichst gerecht zu werden. „Du, wir haben einen dabei, der hört schlecht, könnten wir vorne sitzen?“ oder „wir würden gerne mit denen da zusammensitzen und auf keinen Fall mit dem und dem“ oder auch werden regelmäßig Karten doppelt bestellt und werden dann an die Nachrücker verteilt. Eine echte Herausforderung. Erste Vorbestellungen gehen kurz vor Weihnachten bei mir ein und mit ein wenig mehr Werbung könnten wir ohne Weiteres einen großen Saal füllen. Das wollen wir aber nicht und unser Publikum erst recht nicht. Genau dieses Format „eng, warm, viel Musik, selbstgemacht, nicht alles perfekt – eben eine echte Vereinsfastnacht“ hat in Seligenstadt ein Alleinstellungsmerkmal. In diesem Jahr besonders ausgeprägt: die „After-Show-Party“ oder auch „open doors“ direkt im Anschluss. Man hatte den Eindruck, im Foyer und auf der Straße müssen schon an die 500 Menschen gewartet haben, bis die Sitzung gegen 23 Uhr beendet war, um sodann den Saal zu stürmen. Man erzählt sich, die Letzten hätten gegen 5.30 Uhr im Morgengrauen den Heimgang angetreten.

Wie schön, ohne uns als Verein selbst loben zu wollen: alles richtig gemacht: Sitzung kurz und knapp – etwas mehr als 3 Stunden – reichtvöllig aus. Danach Barbetrieb bis in die Morgenstunden und alle sind zufrieden. Helau und Herzlichst, **Euer Sitzungspräsident.**



2023

#KAPPENSITZUNG
#ROSENMONTAG



JUGENDSTREICHORCHESTER: DIE NUSSKNACKER SUITE

Unsere Autorin

Annika Münch
Dirigentin des Jugend-
Streichorchesters



Wir haben das Jahr 2022 und befinden uns kurz vor den Sommerferien. Ich bekomme eine Mail vom Leiter des Scholorchesters der Einhardschule Seligenstadt. Er hätte gehört ich würde da ein Jugendstreichorchester bei der Stadtkapelle dirigieren, ob das denn stimme und ob ich nicht Lust hätte, ein Kooperationsprojekt mit dem Scholorchester zu machen.

Hmm, Kooperation? Wie sollte das werden, sucht er die Stücke, leitet er die Proben, oder ich, dirigiert er das Konzert oder ich? Viele Fragen

kalische Schlittenfahrt von Leopold Mozart, plus ein paar Weihnachtslieder. Das lief auch alles ganz gut, und die Schlittenfahrt klappte super nach ein paar Proben. Aber der Nussknacker... irgendwie wollte der nicht so ganz, die Probenbeteiligung war auch zwischendurch ein bisschen mau, also kam die Entscheidung: Ab nach den Herbstferien proben wir 1 1/2 Stunden! Gesagt, getan, für ihre Disziplin wurden die fleißigen Musiker auch in jeder Pause mit den leckeren Kaubonbons belohnt. ;)

Es folgte das Adventskonzert: Ein voller Erfolg, Standing Ovationen, direkt nach dem Konzert haben wir eine erneute Einladung vom Gesangverein Liederfreund erhalten im nächsten Jahr doch unbedingt wieder zu spielen!

Wir alle waren vollkommen erfüllt von dem mega Projekt, ich war erstmal beruhigt und ganz optimistisch, dass der Nussknacker auch so super wird!

Der Dämpfer kam in der ersten Probe nach dem Konzert. So schlecht lief bisher keine Probe, mir ging der Allerwerteste wirklich auf Grundeis! Ich musste eine Ansage machen, die sich gewaschen hatte...

Aber nunja, was soll ich sagen? Die nächste Probe war unser Probentag und auf einmal ging alles seinen Gang. Meine kleinen Streicher haben sich mächtig

ins Zeug gelegt, wir waren unglaublich fleißig und diszipliniert, was natürlich weiterhin mit Kaubonbons und Schokobons belohnt wurde. Das Konzert rückte immer näher und so langsam kamen die Bläser dazu, alle waren begeistert und wir hatten trotz Stress noch unseren Spaß in den Proben! Nun war es soweit, der Tag der Tage: Konzerttag. Der Tag, an dem zum ERSTEN Mal alle gemeinsam spielen würden, wir hatten nie zuvor eine gemeinsame Probe mit allen: JSO, Teile aus dem JBO, Scholorchester der ESS, Schlagwerk und Lehrern als Aushilfen. Ich kann euch allen sagen: mein Ruhepuls lag dauerhaft bei mindestens 100 BpM. An Schlaf war die Tage davor auch nicht zu denken. Das erste Mal Sinfonieorchester dirigieren, für nahezu alle aus dem Orchester das erste Konzert als Sinfonieorchester, nie zuvor haben alle gemeinsam gespielt. Das war eine Aktion! Aber ich kann euch allen die Spannung nehmen, es war ein wirklich herausragendes Konzert, eine unfassbare Leistung von ALLEN! Es war wirklich ein voller Erfolg!

Jedem Einzelnen, vor und hinter der Bühne, allen Organisierenden, Gut-Zusprechenden, ... Danke euch allen für ein unfassbar gutes und unfassbar schönes Konzert!

standen im Raum, aber nach einem klärenden Gespräch stand fest: Wir spielen Die Nussknacker Suite von Tschaikowski, jeder probt für sich, wir führen das gemeinsam vorm Konzert zusammen, ich leite das Konzert. Ja gut, damit kann ich leben, die Kids haben die Chance, Sinfonieorchester-Erfahrungen zu machen, spielen im großen Orchester und haben ein großes Konzert. Da können wir ja nur von profitieren!

Dem Projekt zugestimmt, Noten besorgt und ab die Post.

In der Zwischenzeit kam nun eine weitere Anfrage fürs JSO rein... Wir sollten am Adventskonzert des Gesangverein Liederfreund Froschhausen als „Stargäste“ auftreten. Also gut, noch eine Chance zu spielen für meine kleinen Streicherlein, also her damit!

Naja jetzt lagen die beiden Konzerte aber 3 Wochen auseinander, und wir konnten NICHT dasselbe Programm spielen... Oh oh, ob wir das schaffen?!

Wir also angefangen mit dem Nussknacker, ich währenddessen händerringend nach einem Programm für das Adventskonzert am Suchen. Der Nussknacker lief auch eher so durchwachsen in den Proben. Also fingen wir schonmal an mit dem Programm für das Adventskonzert: Eine Musi-





**STADTKAPELLEN-
SCHNAPPSCHÜSSE
2022 / 2023**





„Vielen Dank an die
GLAABSBRÄU & ROBERT GLAAB
für die außergewöhnliche Location für
unseren Helfer- und Ehrenabend!“



Herzlichen Glückwunsch zum **KULTUR- FÖRDERPREIS 2022** der Stadt Seligenstadt

Unser Lichtgestalt an der
Violine, Annika Münch, wurde
zusammen mit Vincent Knüppe
(Orgel/Piano) mit dem Kultur-
förderpreis der Stadt Seligen-
stadt ausgezeichnet.

Die beiden jungen Musiker
stellten ihre außergewöhnliche
Begabung und ihr Können in
einer konzertbegleiteten
Zeremonie im Seligenstädter
Rathaus unter Beweis.

Annika, immer mit einem
aufmunternden Lächeln unter-
wegs, leitet seit knapp zwei

Jahren unser
„Orchester-Baby“

Jugendstreicherorchester.

Wir sind sehr froh, dieses
Seligenstädter Mädchen in
unseren Reihen zu haben.



KONZERT-VORSCHAU Do. 15. Juni 2023 **SOMMER-SERENADE** des Grosses Blasorchesters im Rathaus-Innenhof

IMPRESSUM

REDAKTIONSLEITUNG:

Melanie Stiller /
Annette Gonsior / Julia Sterling
Harald Deichmann / Norbert Zabolitzki
Gestaltung: Mathias Neubauer

staccato@stadtkapelle-seligenstadt.de

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND:

1. Vors. / Lena Freudenberger
1. Vors. / Fabian Sommer
1. Vors. / Wolfgang Leist
Finanzen / Christian Becker
Finanzen stellv. / Benjamin Becker
Jugend / Jan Westhäuser
vorstand@stadtkapelle-seligenstadt.de

ERWEITERTER VORSTAND:

Notenwartin / Annette Gonsior
Inventar / Simone Zöller & Julia Neubauer
Presse / Karin Schultz (kommisarisich), Stephanie Neutzner
Festausschuss / Niko Stenger, David Reichenbach,
Johannes Wrede
Musikausschuss / Mathias Neubauer
Fastnachtsausschuss / Norbert Zabolitzki
Beisitzer / Gaby Meuer, Melanie Sauter,
Jutta Rollmann, Clara Weber



ZABOS 60. GEBURTSTAG 60 JAHRE & KEIN BISSCHEN LEISE...



EHRUNGEN:

Peter Graul (passiv) 40 Jahre Mitgliedschaft
Markus Schmitt (passiv) 40 Jahre Mitgliedschaft
Isabell Klein (passiv) 25 Jahre Mitgliedschaft
Tina Köth-Kley (passiv) 25 Jahre Mitgliedschaft
Daniel Sattler (passiv) 25 Jahre Mitgliedschaft

HOCHZEITSTAGE:

Reinhold Haas, 60 Jahre
Peter Hamman, 60 Jahre
Rita u. Hans Wurzel, 60 Jahre
Adolf Zöller, 60 Jahre
Hans Peter Fecher, 50 Jahre
Markus Weber, 25 Jahre

Unsere Autorin

Annette Gonsior
 Bassklarinettenistin im
 Großen Blasorchester



Unser Lieblingsholzblasinstrumente-Baumeister und ehemaliger Vorstandsvorsitzender Norbert Zaboltzki, genannt Zabo, hat es sich nicht nehmen lassen, das ganze GBO einzuladen, um mit ihm im Dezember ganz kurz vor Weihnachten seinen 60. (in Worten: sechzigsten!) Geburtstag zu feiern. Man muss die Feste feiern, wie sie fallen! Bereits im Vorfeld wurde spekuliert, wie sich die Open-Air-Feier gestalten würde... Gelungen ist's auf jeden Fall. Denn es gab nicht nur genug zu trinken, was ja immer wichtig ist, wenn man mit der Stadtkapelle feiert, sondern auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Eine stimmvolle Beleuchtung aus bunten Kugelleuchten sorgte darüber hinaus für die entsprechende Atmosphäre. Neben allen Kulinarikern wurden die Gäste musikalisch unterhalten – denn, eines ist klar, wer so aktiv mit der Musik und natürlich mit verschiedensten Musikern verbandelt ist, für den gibt's am Ehrentag selbstverständlich das ein oder andere Ständchen. Ganz vorn dran – ist ja logisch – Saxpower – immer wieder ein Genuss. Ehrensache, dass wir vom GBO mit unserem musikalischen Beitrag dem in nichts nachstehen wollten! Sichtlich gerührt gab es eine kleine Ansprache vom Jubilar und traditionell eine Runde Hochprozentigen und vielleicht floss auch ein Tränchen oder war's doch nur der kurzzeitig einsetzende Nieselregen? Dies bleibt das Geheimnis des Jubilars, der gleich auch noch Gelegenheit bekam, den Taktstock zu schwingen. Hier muss ohne Neid festgestellt werden, gut hat er das hingekriegt – trotz oder eben gerade wegen seiner 60. Lenze. Sogar der Regen gab sich geschlagen - und in entspannter Stimmung konnte weiteren Music-Acts gelauscht werden. Mit „Il Piccolo e Lei“ - einem Stück Italien auf Rädern, dem Caffee-Spezialitäten-Auto wurden die Gäste zu späterer Stunde überrascht. Keine Wünsche blieben offen. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön für dieses schöne Fest... hoffentlich hattest Du, lieber Zabo, genau so viel Spaß wie wir... ich freue mich jedenfalls jetzt schon auf Deinen 70.!

NACHRUF GERHARD WURZEL

**Liebe Familie Wurzel, liebe Familie Neutzner,
liebe Trauergemeinde,**

Die Stadtkapelle Seligenstadt trauert um ihr Ehrenmitglied Gerhard Wurzel. Seligenstadt verliert mit ihm einen Vereinsmenschen. Gerhard hatte seine musikalischen Wurzeln als Sänger bei der Turngemeinde. So spielte er zwar kein Instrument, aber die Musikalität war ihm in die Wiege gelegt. Über seinen Schwager Thomas Neutzner kam er schließlich zur Stadtkapelle. Nachdem der damalige Vorsitzende Hans B. Ludwig sein Amt nicht mehr ausüben konnte, wurde Gerhard in der Generalversammlung 1988 zum Vorsitzenden gewählt.

In seine Zeit als Vorsitzender, die 1999 endete, fielen die Festlichkeiten zum 80- und 90-jährigen Jubiläum. Beide Feste wurden groß gefeiert, unter anderem mit mehreren Konzerten im Riesen und im Klostergarten. Die eigentlichen Jubiläumsfeste fanden auf der Festwiese unterhalb des Palatiums und auf dem Mainfestplatz statt. Viele befreundete Kapellen waren zu Gast. Gerhard pflegte intensiv die Verbindung zu den befreundeten Nachbarvereinen und zum Hessischen Musikverband.

In die Zeit seines Vorsitzes wechselte die Stadtkapelle ihren Probenort ins Vereinsheims an der Steinheimer Straße. Zuvor hatte die Stadtkapelle im Schalander der ehemaligen Fecherbräu geprobt. Die Räumlichkeiten dort waren jedoch für den stark gewachsenen Verein in dieser Zeit zu klein geworden. Unter Mitwirkung von Andreas Pleil reaktivierte Gerhard das schon in früheren Jahrzehnten bestandene Streichorchester neu. Andreas Neutzner und später Roman Zöller führten das Orchester zu dem Stand, den wir heute kennen.

Gerhard rief 1990 zudem eine Flötenschule ins Leben. Diese Vorstufe zum heutigen Schülerorchester führte zahlreiche junge Musiker, unter anderem auch mich, an die Stadtkapelle heran. Die musikalischen Leiterinnen waren damals Johanna und Rita Wurzel.



1991 wurde von ihm zusammen mit Thomas Neutzner ein neues Jugendorchester gegründet. Dieses entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem stattlichen Klangkörper von 45 Musikern. Von der erfolgreichen Jugendarbeit, die Gerhard immer ein Anliegen war, profitiert die Stadtkapelle noch heute. Dass auch seine Nichten Julia und Stephanie heute in der Stadtkapelle aktiv sind, zeigt die familiäre Verbundenheit mit der Stadtkapelle.

Aufgrund seiner Verdienste um die Stadtkapelle wurde er im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums zum Ehrenmitglied ernannt. Die Stadtkapelle hat sich am Grab mit einem letzten musikalischen Gruß verabschiedet und wird **Gerhard Wurzel immer in ehrendem Andenken bewahren.**

WEITERE VERSTORBENE MITGLIEDER

FRANZ JOSEF HOVESTADT 31.05.22 / MARGARETHE HÖFLING 17.01.23 / WALTRAUD WAMSER 20.01.23

**GROSSES BLASORCHESTER | JUGENDBLASORCHESTER | SCHÜLERORCHESTER
KAMMERORCHESTER & SINFONIEORCHESTER | REFRESHED ORCHESTER | JUGENDSTREICHORCHESTER**

VORSITZENDE: LENA FREUDENBERGER | FABIAN SOMMER | WOLFGANG LEIST

POSTANSCHRIFT: WOLFGANG LEIST | STETTINER STRASSE 12 | 63500 SELIGENSTADT

E-MAIL: VORSTAND@STADTKAPELLE-SELIGENSTADT.DE - INTERNET: WWW.STADTKAPELLE-SELIGENSTADT.DE

ÜBUNGSLOKAL: VEREINSHEIM | STEINHEIMER STR. 47A | 63500 SELIGENSTADT